Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 70 (2012)
Heft: 370

Vorwort: Editorial
Autor: Baer, Thomas

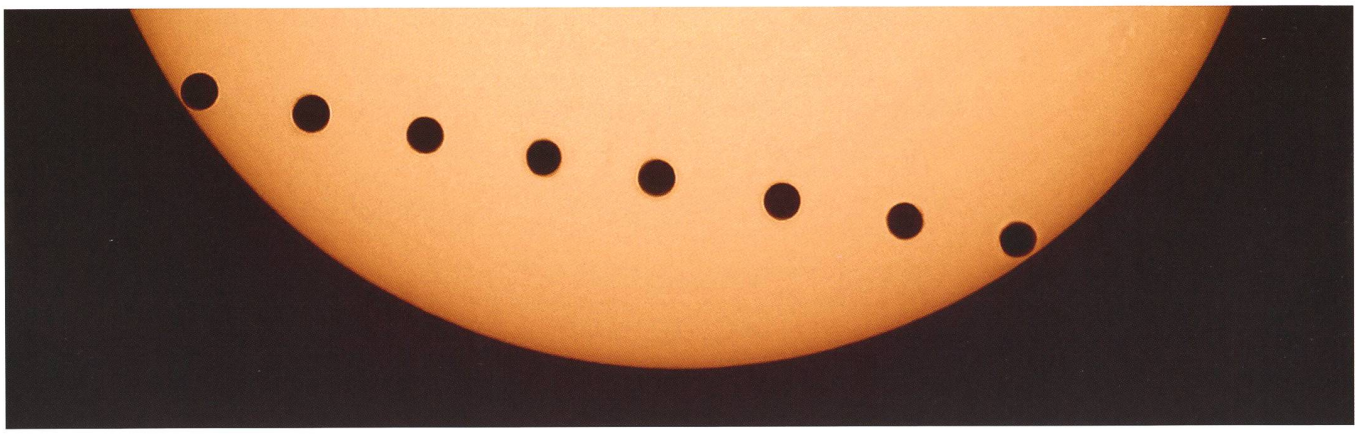
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Lieber Leser,
liebe Leserin,

Es war ein strahlendschöner Sommertag, wie er im Bilderbuche steht. Schon bald nach Sonnenaufgang sollte sich auf dem Tagesgestirn ein Ereignis abspielen, das letztmals 1882 zu sehen war, zu einer Zeit, als die Fotografie noch in den Kinderschuhen steckte und nur wenige Fotoplatten vom Jahrhundertphänomen zeugen. Noch nie hat ein astronomisches Himmelsereignis, einmal abgesehen vielleicht vom Kometen Hale-Bopp oder der totalen Sonnenfinsternis 1999, so viel Aufmerksamkeit genossen, wie der Venusdurchgang am 8. Juni 2004. Vielen Menschen wurde damals bewusst, dass sie vermutlich nur einmal in ihrem kurzen Erdendasein unseren inneren Nachbarplaneten vor der Sonne sehen würden und dass sie Zeuge eines Vorgangs wurden, der Jahrhunderte zuvor der erstmaligen Vermessung unseres Sonnensystems diente. In alle Welt waren Expeditionsteams unter zum Teil abenteuerlichen Bedingungen aufgebrochen, um von möglichst weit voneinander entfernten Punkten aus, die Kontaktzeiten des Venusdurchgangs mit mehr oder minder gut (für damalige Verhältnisse) synchronisierten Uhren zu messen.
Zu Hunderten bevölkerten Schulklassen und Neugierige die Sternwarten, um die seltene «Miniatur-Sonnenfinsternis» live zu erleben. Noch heute erinnern wir uns an diesen Junitag, als wäre es gestern gewesen. Doch bereits sind wieder 8 Jahre ins Land gezogen, und der zweite Venusdurchgang im absteigenden Knoten steht unmittelbar bevor. Er beginnt am späten Abend des 5. Juni 2012 im Nordatlantik und endet in den Morgenstunden des 6. Juni über Afrika. Diesmal hat der Pazifikraum den besten Blick, während man bei uns nur noch die Schlussphase kurz nach Sonnenaufgang erhaschen kann.
Ereignisse wie diese führen uns vor Augen, wie rasch die Zeit vergeht. Garantiert sehen wir Venus das letzte Mal vor der Sonne, denn für Europa wird sie erst am 8. Dezember 2125 wieder vor dem Tagesgestirn durchziehen, was ohne medizinisches Wunder kein heute lebender Mensch mehr mitbekommen wird!
– Unsere Geburtstage scheinen mit dem Älterwerden immer schneller aufeinander zu folgen, die Zeit fliesst dahin wie ein Strom. Es ist mir schon passiert, dass ich in Saros-Zyklen zu rechnen begann und dabei realisiert habe, wie sich in der Astronomie gewisse Dinge in viel grösseren Zeiträumen wiederholen. Nur allzugerne würde ich die nächste totale Sonnenfinsternis in der Schweiz, jene am 3. September 2081, deren Zentrallinie nur ein paar 100 Meter nördlich an unserer Sternwarte in Bülach verläuft, miterleben. Immerhin habe ich deren Vorgängerinnen am 11. Juli 1991 und am 22. Juli 2009 miterlebt! Aber fünf Saros-Zyklen alt werde ich kaum, und beim nächsten europäischen Venusdurchgang hätte ich ein biblisches Alter von 154 Jahren!
Hoffen wir also, dass wir alle Zeugen des letzten Venustranits für die nächsten 105 Jahre werden – im Pazifikraum findet der nächste Transit übrigens schon am 11. Dezember 2117 statt. Gut möglich, dass sich Wehmut und Stolz beim Beobachten vermischen, Wehmut beim Gedanken, etwas ein allerletztes Mal gesehen zu haben, Stolz, bei diesem seltenen Ereignis dabei gewesen zu sein.

Thomas Baer
Bankstrasse 22
CH-8424 Embrach
thomas.baer@orionzeitschrift.ch

Wie vergänglich die Zeit doch ist

«Ein Fluss, der aus dem Werdenden hervorgeht, ein reissender Strom ist die Zeit. Kaum war jegliches Ding zum Vorschein gekommen, so ist es auch schon wieder weggeführt, ein anderes herbeigetragen, aber auch das wird weggeschwemmt werden.»

(Marcus Aurelius Antonius, römischer Kaiser und Philosoph)